

«mittendrin»

aus der Sicht von
Menschen mit besonderen
Bedürfnissen

12 07/2018

Pius

Biedermann

Rita

Pfiffner

miteinander füreinander



gesucht – gefunden

Oft erleichtern Hilfsmittel das Leben der Menschen mit besonderen Bedürfnissen sehr. Diese sind leider häufig kostspielig, und eine finanzielle Unterstützung ist nicht immer möglich. Wir veröffentlichen gerne Angebote der Tausch-Börse des Liechtensteiner Behinderten-Verbandes. Wenn Sie ein gebrauchtes Hilfsmittel zu verschenken haben, nimmt der Behinderten-Verband gerne Ihr Angebot entgegen.



**Trainingsgerät gratis
abzugeben
ORIGINAL MEDIGYM
BEWEGUNGS-
REGENERATOR**

Bewegung ohne Belastung! Es funktioniert ganz einfach: Auf einen Stuhl sitzen, Füße auf die Pedale stellen und mit den Händen die Soft-Handgriffe umfassen. Und los geht's! Die Geschwindigkeit kann individuell eingestellt werden. Das Gerät ist gebraucht, funktioniert jedoch noch einwandfrei.

Wenn Sie Interesse haben oder weitere Informationen benötigen, melden Sie sich bitte beim Liechtensteiner Behinderten-Verband, Wiesengass 17 in Schaan.

Kontakt zu «mittendrin»

Damit wir auch weiterhin «mittendrin» sein können, begrüßen wir Ihre Anregungen, konstruktive Kritik und konkreten Vorschläge. Falls Sie Fragen zum ein oder anderen Thema haben, beantworten wir diese gerne.

Wenden Sie sich an den
Liechtensteiner Behinderten-Verband
Julia Kerber, Telefon 00423 390 05 15
Mail: julia.kerber@lbv.li – Stichwort: mittendrin

«mittendrin»

Die Arbeit und den Alltag für einmal vergessen, und sich von dem Berufsleben und anderen Verpflichtungen erholen, Energie tanken, Zeit und viel Spass haben. Wer will nicht mal etwas Neues sehen und erleben. Einfach mal die Seele baumeln lassen.

Auch Menschen mit besonderen Bedürfnissen wollen ausserhalb der gewohnten Umgebung etwas unternehmen und sich erholen. Wie schön ist doch die Vorfreude auf eine Woche Ferien zum Beispiel am Meer oder in den Bergen.

Diese Ausgabe soll aufzeigen, wie man trotz einer Einschränkung die schönste Zeit des Jahres auf vielfältige Art und Weise verbringen kann.

So bietet beispielsweise der Liechtensteiner Behinderten-Verband im Sommer ein spezielles Sommer-Programm an. Reiselustige können begleiteten Urlaub in Jesolo machen und neue Menschen und Orte kennenlernen. Und auch für Leute, die daheim bleiben, gibt es ein spannendes Angebot.

Wir haben mit dem Schweizer Unternehmen Procap Reisen & Sport in Olten Kontakt aufgenommen, und dabei erfahren, dass Menschen mit Handicap heute viel mehr den Mut haben, auf Reisen zu gehen.

Ich finde diese und ähnliche Angebote sind wertvoll und ein grosser Gewinn für Menschen mit besonderen Bedürfnissen. Man kann sich einer Reisegruppe anschliessen oder individuelle Ferientage planen. Und sich so danach mit neuer Energie und schönen Erinnerung wieder dem ‚Alltags-trott‘ stellen.

Ich wünsche Ihnen im Namen des Redaktionsteams eine wunderschöne Ferienzeit!

Nicole Hanselmann
Redaktionsmitglied

Lesefreundlichkeit: Die Texte dieser Ausgabe sind in weiblicher Form, die männliche Form ist ebenso gemeint. Das «mittendrin» Team hat beschlossen, die Textformen pro Ausgabe abwechselnd zu verwenden.

Vorwort von Rebecca Maoundé 04

Redaktionsmitglieder: Endlich Ferien! 05

Reisen mit dem LBV-Albatros 07

LBV Sommer-Aktivitäten 09

Interview mit Helena Bigler – Procap 10

Kultur – Kurz-Film-Fest 12

Buch-Tipp zum Thema Reisen 13

Sportliches – Sport-Camp 14

und Eurolager 15



Herausgeber: Liechtensteiner Behinderten-Verband

Texte: Redaktionsteam «mittendrin» **Redaktionelle Bearbeitung,**
Koordination: Eva Wohlwend **Gestaltung:** Gabriele Brüstle **Fotos:**
Michael Zanghellini, Archive der beteiligten Personen und Organisationen,
fotolia.com **Druck:** BVD Druck+Verlag AG

Liebe Leserinnen und Leser



Viele von uns möchte mindestens einmal im Jahr in die Ferien reisen. Ferne Länder sehen, Sonne tanken, geschichtsträchtige Orte besuchen oder sportlich aktive Ferientage verbringen.

Ob wir unsere Ferien im Voraus planen oder uns ganz spontan dazu entschliessen – wer blättert dazu nicht gerne in den Prospekten, klickt sich durch die Webseiten und schaut sich die Fotos von schönen Gegenden und tollen Hotels an. Die Auswahl

ist gross, die Entscheidung daher nicht immer einfach. Schliesslich aber findet man, was entspricht und am besten gefällt. Schnell ist dann auch gebucht und mit der Vorfreude auf die kommenden schönen Tage beginnen die Ferien fast schon ein bisschen.

Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, dass genau dies für Menschen mit speziellen Bedürfnissen oft nicht so einfach möglich ist? Denn je nach Einschränkung ist auf manches zu achten und sind Vor-

abklärungen zu treffen. Vielen Betroffenen ist es zudem nicht möglich, ohne Unterstützung zu reisen. Da stellt sich dann die Frage, wer will und kann mich begleiten? Oft gibt es bei der Organisation und der Auswahl der Ferien für die einzelnen Personen zu viele Stolpersteine, welche es ihnen unmöglich machen, Ferien für sich selbst zu organisieren. Und wieder Anderen ist es nur möglich, im Rahmen einer sehr umfangreichen pflegerischen Betreuung Ferientage zu verbringen.

Wie auch immer sich die Situation darstellt, und welche Dinge zu beachten sind, glücklicherweise gibt es verschiedene Angebote, die es auch unseren Mitmenschen mit speziellen Bedürfnissen ermöglichen, über die Grenzen Liechtensteins hinweg zu reisen, so Neues zu sehen und Besonders erleben zu können.

Denn, da sind wir uns doch sicher einig, ein paar Tage Ferien haben wir wohl alle ab und an verdient.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen erlebnisreiche und erholsame Sommertage!

Rebecca Maoundé

Behindertenpädagogin
Leiterin der Feriengruppe LBV-Albatros



www.lbv.li/Albatros.php

VIELEN HERZLICHEN DANK an Michael Zanghellini für unser Titelfoto und sein Engagement. zanghellini.li

Auch für die beiden Redaktionsmitglieder auf der Titelseite – Rita Pfiffner und Pius Biedermann – gibt es bei zukünftigen Reisezielen noch vieles zu entdecken!

Endlich Ferien!

Mitglieder unseres Redaktionsteams erzählen von Ihren Vorbereitungen und Erfahrungen

Vielen Menschen mit Einschränkungen ist es nicht möglich, so ganz spontan Ferien zu buchen. Sie können ihr Ferienziel nicht einzig danach auswählen, was ihnen am meisten Spass machen würde. Oft sind lange Vorbereitungszeiten notwendig und auch Freunde, Bekannte und Verwandte, die sie in den Urlaub begleiten.

CHRISTINE MIESCHER: Da es mir nicht möglich ist, alleine in die Ferien zu gehen, reise ich jedes Jahr in den HPZ Betriebsferien mit dem Liechtensteiner Behinderten-Verband (früher mit Albatros-Reisen) nach Italien ans Meer. Die Betreuerinnen, aber auch die Mitreisenden sind oft dieselben, daher kennen wir uns gut und geniessen die Ferienzeit gerne gemeinsam. Ausserdem habe ich schon zwei Reisen mit Procap gemacht. Im September 2016 nach Malta und im Juni 2017 eine Kreuzfahrt im westlichen Mittelmeer. Hier komme ich mit Leuten zusammen, die ich vorher noch nicht gekannt habe. Es ist spannend, auch neue Menschen kennen zu lernen. Wohin die nächste Procap Reise geht, weiss ich zurzeit noch nicht. Mögliche Ziele im Oktober oder November 2018: Costa Rica, Florida oder Andalusien.



RITA PFIFFNER:

Ich habe MS und verreise im Rollstuhl. Wenn ich meine Ferien plane, muss ich also noch zusätzlich verschiedene Dinge abklären. Es stellt sich immer die Frage der Rollstuhlgängigkeit der Reise- und Ferienorte. Auch das Zimmer des Hotels sollte rollstuhlgängig sein. Vor allem sollte die Dusche mit einem Sitz ausgestattet sein. Falls dies nicht der Fall ist, benötige ich jeweils einen Stuhl. Zudem brauche ich jemanden, der mit mir mitkommt und mich unterstützen kann. Sei es damit, den Rollstuhl zu schieben, beim Transportieren des Gepäcks oder auch in einem Restaurant mit Selbstbedienung.

Die Freundinnen Nicole Hanselmann und Andrea Wohlwend machen jedes Jahr einmal gemeinsam Ferien.

NICOLE HANSELMANN: Da Andrea jeden zweiten Tag an die Dialyse (Blutwäsche) gehen muss, ist eine spontane Urlaubsreise mit ihr gar nicht möglich. Denn bei jedem ihrer Ferienzeile muss sie 6 Monate vorher abklären, ob das Krankenhaus vor Ort überhaupt Dialyseferien anbietet. Und wenn ja, bekommt sie in der fraglichen Zeit einen Feriendialysen-Platz? Ist das Hotel und Krankenhaus nicht zu weit voneinander entfernt? Bestehen Fahrmöglichkeiten? Auch immer neue Feriendestinationen auszuprobieren ist schwierig, denn schon Monate zuvor sind viele Vorabklärungen notwendig. Wir reisen daher meistens nach Alicante. Da Andrea schon seit Jahren zu ihrer Schwester in die Ferien nach Spanien geht, kann diese immer alle Fragen an Ort und Stelle abklären. Das macht es viel einfacher für uns, gut vorbereitet los zu reisen. Meist verreisen wir vierzehn Tage bis drei Wochen, denn bei 7 Tagen Ferien mit 3 Dialysetagen, An- und Abreisetage nicht mitgerechnet, bleiben nur 3 freie Tage was man ja nicht wirklich als Ferien bezeichnen kann. Schön finde ich es auch, wenn noch weitere Freundinnen mit uns die Ferien verbringen, so bin ich nicht alleine, wenn Andrea 5 Stunden zur Dialyse muss. Eine gute Möglichkeit sind auch Wochenend-Städteflüge, bei welchen man in 2 Tagen viel unternehmen kann und trotzdem keine Dialyse organisieren muss.

ANDREA WOHLWEND: Als Diabetikerin (Zuckerkrank) braucht Nicole mehrmals täglich Insulinspritzen. Bei Flugreisen muss sie ein ärztliches Zeugnis vorlegen,

damit sie das Spritzenmaterial im Handgeäck mitführen darf. Bei der Vorbereitung ist für sie als Diabetikerin sehr wichtig, genügend Insulin für die ganze Ferienzeit einzupacken. Das ist auch bei anderen lebenswichtigen Medikamenten wichtig. Auch muss ein Ersatz-Blutzuckergerät und der damit verbundene Zusatz-Material-Koffer eingeplant werden. Denn wenn eine Spritze nicht verabreicht wird, kann der Blutzucker steigen. Das kann lebensbedrohlich sein. Wichtig ist, dass die Ferienbegleitung über Nicoles Krankheit Bescheid weiss. Damit sie im Notfall auch entsprechend richtig handeln kann.

Viele Menschen, welche durchgehend auf Medizin angewiesen sind, können meist nicht spontan in die Ferien gehen. Oft sollte die ‚Patientin‘ auch nicht ohne Begleitung reisen, falls etwas Unvorhergesehenes passiert, und die ‚Patientin‘ sich nicht mehr äussern kann. Zum Glück ist es bei uns so, dass Freundinnen und Familienmitglieder oft bereit sind diese Verantwortung in den Ferien zu übernehmen. Somit bestätigt sich: Gemeinsam geht alles viel besser!

PIUS BIEDERMANN: Ich habe Epilepsie. Es gibt verschiedene Arten von Epilepsie. Je nachdem brauchen Betroffene mehr oder weniger Unterstützung. Daher ist es angebracht Medikamentenlisten zu erstellen und genau aufzuschreiben, was zu tun ist, wenn eine Absenz oder ein Anfall eintritt. So kann man entsprechend reagieren, wenn etwas geschieht. Und falls man ins Spital muss, weiss man dort, welche Medikamente man geben muss. Wenn man dies beachtet, steht schönen Ferien nichts im Wege. Das Wichtigste für die Betroffene ist, dass man regelmässig seine Medikamente einnimmt und dadurch gut ‚eingestellt‘ ist, so dass man möglichst ohne Absenzen und Anfälle die Tage geniessen kann.

RENATE WOHLWEND: Ferien mit zwei Krücken und Rollstuhl. Bei einer Gruppenreise mit meiner gehbehinderten Freundin klappte es auf den Flughäfen und im Hotel ganz gut. Doch die Ausflüge machten Probleme: Der Bordstein zu hoch, Kies oder Kopfsteinpflaster statt glattem Belag, Treppen statt Lifts, für den Rollstuhl zu schmale Gänge – gut, dass die Gehhilfen immer dabei waren. Es gibt noch viel zu tun und Hilfsbereitschaft zu leben!

CONCORDIA

Kundencenter Vaduz
Austrasse 27, 9490 Vaduz, Telefon 00423 235 09 09

Kundencenter Eschen
St. Martins-Ring 1, 9492 Eschen, Telefon 00423 235 09 20
liechtenstein@concordia.li, www.concordia.li

Die gut gelaunte
LBV-Albatros Reisegruppe
in Jesolo 2017

«mittendrin»

AUS DEM LEBEN

07



Rebecca Maoundé begleitet seit vielen Jahren die Urlaubsreise vom LBV-Albatros

Reisen mit dem LBV-Albatros: Immer eine schöne, erlebnisreiche Zeit

Von Beginn an war Rebecca Maoundé mit dabei und übernahm 2007 die Organisation und pädagogische Leitung der Feriengruppe. In unserem Gespräch erzählt sie, wie sie dazu kam und warum sie immer wieder gerne mit dabei ist.

Es ist für Rebecca eine schöne und bereichernde Aufgabe, die jährlichen Ferien für eine Gruppe von Menschen mit besonderen Bedürfnissen zu organisieren. An vieles ist zu denken, vorab abzuklären und verlässlich zu organisieren. Denn natürlich nimmt das Betreuungsteam seine Aufgabe sehr ernst, und nur eine gute Vorbereitung macht es möglich, vor Ort entsprechend entspannt und offen, auf die Bedürfnisse der Kunden einzugehen.

Rebecca dazu: „Zwischenzeitlich sind wir so ein eingespieltes Team, dass ich trotz der Verantwortung, die meine Rolle mit sich bringt, diese Tage auch für mich persönlich als etwas Auszeit vom Alltag erlebe und geniesse“.

Warum gibt es Ferienreisen für Menschen mit besonderen Bedürfnissen?

Oft gehen Menschen mit speziellen Bedürfnissen mit den Eltern oder Verwandten in die Ferien. Für Personen die im Wohnheim leben, bleibt oft nur die Möglichkeit mit dem Wohnheim selbst in die Ferien zu gehen. Grundsätzlich sind dies ja auch gut gängige Ferienmodelle die funktionieren und gefallen. Und doch sind Menschen mit speziellen Bedürfnissen dadurch immer wieder an jene Personen gebunden, die sie schon übers Jahr begleiten. In den Ferien jedoch, möchte jeder von uns auch etwas Neues erleben und aus dem Alltagstrott aussteigen können.

Da kommt das Ferienangebot von LBV-Albatros ins Spiel. Die ganze Ferienwoche wird organisiert und gebucht, und gemeinsam startet man in 8 schöne unbeschwerte Ferientage. Die Gruppe ist überschaubar. Man kann sich mit verschiedenen Menschen unterhal-

ten und lernt somit immer wieder etwas Neues dazu. Die Regeln und Tagesstrukturen, die die Menschen mit speziellen Bedürfnissen Tag für Tag leben, werden zu Hause gelassen und so kann man sich über die Möglichkeit freuen, unbeschwert offen für Neues zu sein.

Die Betreuerinnen geben zeitliche wie organisatorische Anhaltspunkte an die Reisenden. Sie geben den einzelnen Personen so viel Unterstützung wie nötig und so wenig wie möglich. Jede Teilnehmerin soll so frei wie möglich, ihren Tagesablauf nach ihren Bedürfnissen gestalten.

Zusammen erleben wir die Ferien am Strand, essen Eis und trinken einen Cocktail an der Strandbar. Wir machen Spiele und gehen gemeinsam ins Meer baden. Die Abendpromenade durchs Städtchen und das Einkaufen von Souvenirs darf natürlich auf der ‚To do‘

Liste nicht fehlen. Nach 8 Tagen kommen alle zufrieden und erholt nach Hause, wo ihre Lieben, die das ganze Jahr für sie da sind, auf sie warten.

Wie das Engagement beim Verein Albatros begann

Vor vielen Jahren musste Rebecca im Zuge ihrer Ausbildung zur Heilpädagogin ein Feriapraktikum absolvieren. Durch eine ehemalige Mitarbeiterin kannte sie den Verein Albatros, welcher damals Urlaubsreisen für Menschen mit speziellen Bedürfnissen anbot. Sie ergriff diese Gelegenheit und ging 2004 als Praktikantin zum ersten Mal mit. Die Ferien verbrachten sie damals in Alassio in Italien, und es gefiel ihr sehr gut. Das Betreuerinnenteam kümmerte sich um die grossen wie kleinen Belange der Gruppe. Durch die gute Atmosphäre und die tolle, unkomplizierte Zusammenarbeit im Team entschied sie sich, immer wieder mitzugehen.

Rebecca begleitet nun zum 11. Mal die Ferien. Seit 2007 übernimmt sie die Organisation und pädagogische Leitung der Feriengruppe jedes Jahr aufs Neue.

In den letzten Jahren sind auch die 4 begleitenden Betreuerinnen zu einem Stammteam geworden. Sie alle kennen sich zwischenzeitlich sehr gut, haben viel Vertrauen zueinander und können so gut zusammenarbeiten.

Da, von Ausnahmen abgesehen, jedes Jahr dieselben Personen an dem Ferienangebot teilnehmen, kennen sich auch die Betreuerinnen und die Teilnehmenden gut. Das gibt der ganzen Reise fast schon etwas Familiäres. Alle diese Faktoren tragen dazu bei, dass diese Reisen für alle sehr wertvoll werden und macht es einfach, sich in diesen Ferien rundherum wohl zu fühlen.

Für diesen Sommer ist natürlich alles schon vorbereitet und die Koffer beinahe gepackt, denn die Tage vom 28. Juli bis 4. August verbringt die Reisegruppe wieder gemeinsam in Italien.

Wir freuen uns alle schon sehr, erzählt Rebecca uns zum Schluss, einfach darauf, gemeinsam entspannte Tage zu verbringen und wieder viele schöne Erlebnisse mit nach Hause zu nehmen.



Alles für Ihr Lächeln

Lächeln ist pure Ästhetik. Ivoclar Vivadent arbeitet Tag für Tag mit grosser Leidenschaft an innovativen Lösungen für die Zahngesundheit von morgen. Mit zukunftsweisenden Produkten und Dienstleistungen unterstützen wir Zahnarzt und Zahntechniker dabei, die Gesundheit Ihrer Zähne zu erhalten. Für ein lebenslanges Lächeln.



www.ivoclarvivadent.com

Ivoclar Vivadent AG
Bendererstr. 2 | 9494 Schaan | Liechtenstein | Tel. +423 235 35 35 | Fax +423 235 33 60

ivoclar vivadent
passion vision innovation



LBV Sommer-Aktivitäten

Nicht alle gehen in den Urlaub. Es gibt ja auch in der Region viel zu entdecken. Der Liechtensteiner Behinderten-Verband bietet jedes Jahr tolle Sommer-Aktivitäten an.

Bei diesen Sommer-Aktivitäten sind noch Plätze frei:

Montag, 30. Juli

Kaffee, Kuchen & Karten-Spielen

Treffpunkt: 13.30 Uhr beim LBV; bis ca. 16.30 Uhr

Dienstag, 31. Juli

Tagesausflug zum Denkmal „Paxmal“

in Walenstadtberg mit anschliessendem Mittagessen

Treffpunkt: 9.00 Uhr beim LBV; bis ca. 15.30 Uhr

Donnerstag, 3. August

Natur-Produkte (Deo & Duschmittel)

selbst herstellen in Schaan

Treffpunkt: 13.30 Uhr beim LBV; bis ca. 16.00 Uhr

Montag, 6. August – Besichtigung der

ARA Kläranlage Bendern

Treffpunkt: 13.15 Uhr beim LBV; bis ca. 17.00 Uhr

Die Teilnahme kostet für LBV-Mitglieder 5.00 Franken. Nicht-Mitglieder bezahlen 7.00 Franken.

Interessiert? Bei Fragen oder Anmeldung wenden Sie sich an Julia Kerber, Telefon 00423 390 05 15, E-Mail: julia.kerber@lbv.li

Schaut rein!



Im Mütterzentrum "müze" in Schaan heissen wir alle Familien herzlich willkommen!

Während die Kinder spielen und basteln, haben ihre Begleitpersonen die Möglichkeit, sich mit anderen Eltern oder Grosseltern auszutauschen und neue Energie zu tanken. Zudem bietet das "müze" viele verschiedene Veranstaltungen sowie eine eigene Krabbel- und Spielgruppe. Unser Team freut sich auf euren Besuch. www.mueze.li

Haben Sie Mut, auf Reisen zu gehen

Renate Wohlwend im Gespräch mit Helena Bigler von Procap Reisen & Sport

procap reisen
für Menschen mit Handicap

Einmal im Jahr ‚Tapeten wechseln‘, auf Reisen gehen – ohne Hilfe ist das nicht immer einfach. Wir haben mit dem Schweizer Unternehmen Procap Reisen & Sport in Olten Kontakt aufgenommen. Ein Unternehmen, das Menschen mit besonderen Bedürfnissen bei der Erfüllung ihrer Ferienträume unterstützt.

Frau Bigler, Sie leiten seit langem das Unternehmen Procap Reisen & Sport. Dabei haben Sie die rasanteste Entwicklung in der Reisebranche unmittelbar miterlebt - was ist heute anders als vor 15 Jahren?

Es ist erfreulich, dass Menschen mit Handicap - selbst bei schwerster Einschränkung - heute viel mehr Mut haben, auf Reisen zu gehen, als dies vor etwa 10 Jahren der Fall war. Es kommt uns dabei zugute, dass die Krankmobilen und sonstigen Hilfsmittel besser geworden und einfacher bedienbar sind. Allerdings muss ich feststellen, dass die Anspruchshaltung zunimmt. Obwohl in den letzten Jahren grosse Fortschritte im barrierefreien Bauen gemacht wurden, sind leider

nicht alle Hotelanlagen bis ins letzte Detail behindertengerecht. Allerdings haben wir für Badeferien auf Mallorca und den kanarischen Inseln eine Vielzahl von vorbildlich ausgestatteten Häusern.

Was sind die ersten Schritte zur Vorbereitung? Reisefreudige melden sich per Telefon oder per Mail. Meist haben sie bereits konkrete Vorstellungen, wenn sie einer Empfehlung folgen oder im Ferienkatalog geblättert haben: www.procap.ch/de/angebote/reisen/reisen/ferienkatalog.html. Selten kontaktieren sie uns ohne genaue Vorstellungen.

Muss die Reisende selbst entscheiden, ob sie individuell oder in einer Gruppe reist - oder geben Sie Empfehlungen? Damit wir bestens beraten können, orientieren wir uns in jedem Fall an den Antworten auf dem Fragebogen, der für Individualreisende zwei Seiten und für Gruppenreisende acht Seiten umfasst.

Gibt es genügend Reiseangebote? Welche sind die beliebtesten? Wir bieten die Vielfalt eines normalen Reisebüros, legen aber besonderes Augenmerk auf reisefreudige Menschen mit Einschränkungen. Neben Städtereisen und Themenaufenthalten beraten wir genauso für Schiffreisen oder Erlebnisreisen.

Bei den Fernreisen ist heuer Costa Rica sehr beliebt. Die meisten unserer Kundinnen sehnen sich nach Wärme und Wasser – daher kann ich sagen, dass Badeferien in südlichen Ländern sehr gefragt sind.

Wie funktioniert das mit der Begleitung, wenn man selbst niemanden hat? Bei Gruppenreisen mit unterschiedlich eingeschränkten, aber im Alltag selbständigen Teilnehmerinnen, kommt eine Begleitperson auf 4 Reisende; bei schwerster Behinderung gilt das Verhältnis Reisetilnehmerin/Betreuerin 1:1. Generell ist es Sache der Individualreisenden, ihre Begleitperson zu finden. Sollte das nicht möglich sein, so versuchen wir, bei der Suche nach einer bestgeeigneten Assistenz behilflich zu sein. Die Nachfrage ist sehr gross, jedoch haben wir gute Erfahrungen mit langjährigen Helferinnen. Nähere Ausführungen finden Sie auf Seite 8 unseres aktuellen Ferienkatalogs. Auf www.procap-reisen.ch finden Sie auch allgemeine Informationen. Oder melden Sie sich telefonisch unter Tel. 0041 62 206 88 30.

Besten Dank für Ihre Information Frau Bigler. Das Redaktionsteam wünscht Ihnen und allen Reise-lustigen schöne Ferien mit interessanten Begegnungen und vielen positiven Erlebnissen.

Urlaubsanbieter

Wir haben für Sie einige Internetseiten zusammengestellt, die Ihnen Ideen für die kommenden Ferien geben können. Die unten angeführten Anbieter beraten und unterstützen Sie bei Ihrer Ferienplanung:

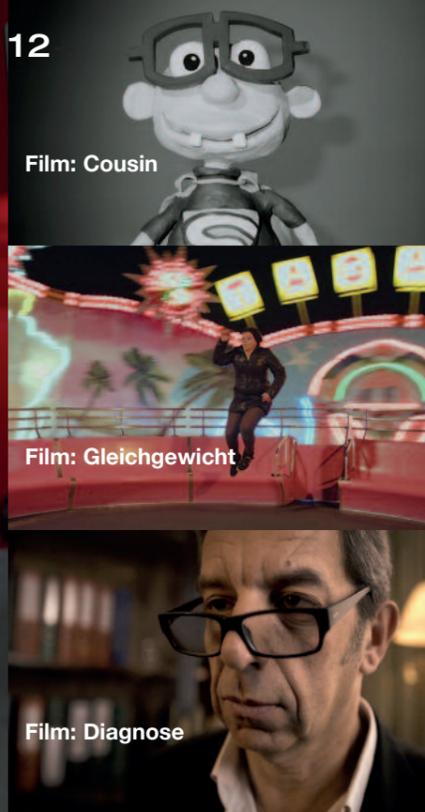
proinfirmis.ch
stiftungmosaik.ch
myswitzerland.com
procap.ch
erlebnisbehinderung.ch
myhandicap.ch
insieme.ch
betreute-ferien.ch
bauernhaus-panoramablick.ch
lbv.li/Albatros.php



Herbert Marchner
Geschäftsführer

Lova Center | 9490 Vaduz
Tel. +423 232 85 00 | wohnkeramik.li
Di-Fr 08.00-12.00 Uhr, 13.30-18.30 Uhr
Sa 09.00-12.00 Uhr, 13.30-16.00 Uhr

H+M Wohnkeramik
Die 'andere' Plättli-Ausstellung



Kurz-Film-Fest in Schaan

Am Dienstag, 2. Oktober 2018 um 18.30 Uhr startet die Vorführung im SAL Schaan

(Dieser Text ist in einfacher Sprache geschrieben).

Es gibt dieses Jahr wieder ein Kurz-Film-Fest im SAL Schaan. Es findet am Dienstag, 2. Oktober 2018 statt. Die Vorführung startet um 18.30 Uhr. Sie dauert bis 21.30 Uhr. Es gibt auch eine Pause.

Gezeigt werden 9 Kurz-Filme. Der kürzeste Film dauert 2 Minuten. Der Längste 24 Minuten. Es werden Filme zu diesen Themen gezeigt: Körper-Behinderung, psychische Erkrankungen, Sehbehinderung und Hörbehinderung. Die Auswahl der Filme ist vielseitig. Manche Filme sind lustig. Andere Filme berühren das Herz. Die Kurz-Filme kommen aus der ganzen Welt. Sie werden in Original-Sprache gezeigt. Das bedeutet: Manche Kurz-Filme sind in deutscher Sprache. Manche in englischer Sprache. Manche in norwegischer Sprache. Es gibt aber immer deutsche Untertitel.

Barrierefreies Erlebnis

Viele Menschen haben Mühe mit Untertiteln. Dazu gehören zum Beispiel Menschen mit Lern-Schwierigkeiten, Menschen mit Sehbehinderungen oder ältere Personen. Darum gibt es Kopfhörer. Über die Kopfhörer werden die Untertitel in Deutsch vorgelesen. Es wird auch die Handlung beschrieben. Und das Aussehen der Darsteller und die Orte. Das nennt man: Audio-

deskription. Für gehörlose Menschen sind Gebärden-Sprach-Dolmetscherinnen vor Ort. So können alle Personen die Handlung der Kurz-Filme verstehen und geniessen. Der Eintritt kostet 10 Franken. Benötigte Begleitpersonen dürfen gratis teilnehmen.

Vorverkauf

E-Mail: julia.kerber@lbv.li und Telefon: 00423 390 05 15
Rest-Karten sind an der Abend-Kasse erhältlich.

Gewinnspiel – Viel Glück!

Das Redaktionsteam verlost Eintritts-Karten für das Kurz-Film-Fest.

Was Sie dafür tun müssen? Schicken Sie eine Postkarte mit dem Hinweis „Kurz-Film-Fest“ an:
Liechtensteiner Behinderten-Verband
Wiesengass 17, 9494 Schaan

Sie können die Karte auch vorbei bringen. Wichtig: Auf der Postkarte müssen Ihr Name und Ihre Adresse stehen. Letzter Abgabe-Termin ist der 14. August 2018. Die Gewinner und Gewinnerinnen erhalten einen Brief.



9492 Eschen, Tel. 00423 373 71 84, www.omni.li

I'll push you

Der Jakobsweg, zwei beste Freunde und ein Rollstuhl

von Patrick Gray und Justin Skeesuck
ISBN 978-3-7109-0028-0

Mehr als nur ziemlich beste Freunde ... Mit 16 erleidet Justin einen Verkehrsunfall, der ihn fast tötet. Und der eine langsam voranschreitende Autoimmunerkrankung auslöst. Er kann seine Arme und Beine nicht mehr bewegen und ist auf den Rollstuhl angewiesen. Sein Traum: den Jakobsweg gehen. Als er seinem Freund Patrick davon erzählt, zögert dieser nicht, sich mit ihm zusammen auf das Abenteuer einzulassen.

Sechs Wochen sind die beiden unterwegs. Die Reise bringt beide an ihre Grenzen, doch gemeinsam bewältigen sie die 800 Kilometer über Stock und Stein durch Nordspanien. Ein ungewöhnliches Zeugnis von Mut, Glauben und wahrer Freundschaft, das dazu anregt, das eigene Leben infrage zu stellen und Dinge zu wagen, die man bisher nie für möglich hielt.

Mein längster Lauf

5 Jahre. 53 Paar Schuhe. 29

Heiratsanträge. Einmal um die Welt.

von Rosie Swale Pope
ISBN 978-3-95910-157-8

Als die Waliserin Rosie Swale Pope mit 57 Jahren ihre große Liebe verliert, bricht für sie eine Welt zusammen. Voller Trauer beschliesst die aktive Sportlerin, um ihren verstorbenen Mann zu ehren, die Welt zu umrunden und zwar in ihren Laufschuhen! Ihr ungewöhnlicher Trip führt die Witwe durch Europa, Russland, Asien und Nordamerika, um nur einige Stationen zu nennen, und beschert ihr auf unglaublichen 20.000 Meilen unzählige Abenteuer. Begegnungen mit Wölfen und Bären, von einem Bus angefahren, verfolgt von einem bärtigen, nackten Mann. Nichts kann die passionierte Läuferin stoppen. Als Rosie Swale Pope nach 5 Jahren, 29 Heiratsanträgen und 53 Paar zerschlissenen Schuhen schließlich wieder in ihrer Heimat einläuft, ist sie zwar körperlich erschöpft, aber voller neuer Erfahrungen und Erkenntnisse, vor allem voll neuer Hoffnung.



Sport-Camp

Rund 100 unterschiedliche Camps werden bei PluSport für Menschen mit Behinderung angeboten

Ferien auf dem Liegestuhl sind nicht für jede etwas. PluSport ist ein Anbieter von Sportferien für Menschen mit Behinderungen in der Schweiz. PluSport nennt diese besonderen Ferien: Sport-Camps. Alle Camps werden in der Schweiz durchgeführt. Auch Liechtensteinerinnen dürfen daran teilnehmen, sie müssen auf den angegebenen Preis einen Zuschlag bezahlen. Im Zentrum dieser sportlichen Ferien stehen Abenteuer, Spass und Miteinander.

Das Programm lässt keine Wünsche offen. Die Camps dauern 1 oder 2 Wochen und bieten die Möglichkeit neue Sportarten auszuprobieren und zu üben. Es ist egal ob man Anfängerin oder Fortgeschrittene ist. Hier eine Auswahl: Sommer – Kampfsport, Schwimmen, Segeln, Reiten, Jonglieren. Winter – Schneeschuh-Touren, Ski fahren, Curling, Eislaufen. Das Miteinander ist wichtig. Der Sport wird in Gruppen durchgeführt. So lernt man viele Menschen kennen. Und das Beste ist, man hat immer eine Gemeinsamkeit: das Interesse am Sport. Die Camps werden von speziell ausgebildeten Behindertensportleiterinnen begleitet. So ist eine professionelle Begleitung gewährleistet. Auch Angehörige brauchen einmal Ferien von der Betreuung. Die Teilnahme an solchen Camps bietet den Angehörigen die Möglichkeit eine Entlastungswoche einzulegen.

Beratung und Auskünfte: Telefon 0041 44 908 45 30
Den Katalog und weitere Informationen finden Sie hier:
www.plusport.ch

PluSport bietet seit über
57 Jahren als Dachverband
des schweizerischen
Behindertensports ein tolles
Sportangebot



eurolager – eine herzliche
Gemeinschaft um Freunde
wieder zu treffen und neue
Freunde kennenzulernen



Schöne Erinnerungen an
4 abwechslungsreiche
und kreative Tage bleiben
für immer

40 Jahre eurolager

Fröhliche Pfingsttage in Ruggell – rund 120 Teilnehmende aus vier Ländern waren dabei

Seit 1979 treffen sich jedes Jahr rund 100 junge Menschen, um die Pfingsttage auf eine spezielle Art zu erleben. Die Idee des Eurolagers besteht darin, junge Menschen aus Deutschland, Südtirol, der Schweiz und Liechtenstein mit und ohne Behinderung zusammenzubringen, Grenzen zu überwinden und Freundschaften zu knüpfen.

Die eurolager-Zeltstadt 2018 auf dem Schulhausareal der Gemeinde Ruggell stand unter dem Motto «Let's have a Party». Um den 40. Geburtstag zu feiern, bastelten die Zeltgruppen an der Dekoration, übten Lieder, gestalteten kreative Kopfbedeckungen und verbrachten viel Zeit mit gemeinsamen Aktivitäten.

Viele ehrenamtliche Betreuerinnen gaben dort Unterstützung, wo es nötig war – je nach Art der Behinderung auch als 1:1 Betreuung. Ihnen und den Organisatorinnen, welche ihre Aufgaben auch ehrenamtlich machen, ein herzliches Dankeschön!

Beim Besuch des Lagers konnte sich jede davon überzeugen, dass der schönste Dank das Lachen in den Gesichtern ist, und wie ansteckend Spontaneität und Lebensfreude sein kann. Das brachte auch Maria Kaiser-Eberle, Gemeindevorsteherin von Ruggell, während des eurolager-Gottesdienstes auf den Punkt: „Diese Fröhlichkeit und die unkomplizierte Stimmung erlebe ich eigentlich nur bei Veranstaltungen mit Menschen mit Behinderungen“.

Zu den Höhepunkten gehörten, nebst dem gemeinsam gestalteten Gottesdienst und dem Discoabend, auch ein Workshop mit dem «jungen THEATER Liechtenstein» sowie ein Auftritt vom «Zauberfuzzi».

Theaterkurs

für Menschen mit und
ohne geistige Behinderung

Projektdauer:
4. Sept. 2018 – 6. Febr. 2019
Proben: jeweils dienstags
von 18.30 – 20 Uhr

Infos und Anmeldung unter
www.jungestheater.li

THEATERtrotzdem



junges THEATER liechtenstein



Es gibt keine App für Erfolg,
man muss sie selbst entwickeln.

Aris Diamanti



Druck+Verlag AG
Schaan

Landstrasse 153, 9494 Schaan

BVD Werbetechnik
Im alten Riet 23, 9494 Schaan

www.bvd.li

Für besondere Produkte...

...in den hpz-Laden!



Einheimische handgemachte Produkte und Deko-Artikel finden Sie im hpz-Laden in grosser Auswahl.

Unsere Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag: 9.00 bis 12.00, 13.00 bis 18.00 Uhr

Samstag: 10.00 bis 14.00 Uhr durchgehend

Montag geschlossen

www.hpz.li

Telefon +423 235 59 28

Die ganze Auswahl unserer Produkte finden
Sie auf: <http://produktkatalog.hpz.li>